

Datensouveränität ist Voraussetzung für Europas Handlungsfähigkeit im digitalen Zeitalter

Argumentation OSSBIG Austria

28.08.2025

Die Open Source Business Innovation Group (OSSBIG Austria), gegründet 2007, ist eine Interessengemeinschaft führender IT-Manager:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Open Source als unverzichtbaren Pfeiler europäischer Digitalstrategie zu etablieren. Damit wollen wir digitale Souveränität und Wettbewerbsfähigkeit steigern. Zudem müssen wir kritische Abhängigkeiten reduzieren, sowie Kooperationsfähigkeit und Eigenkompetenz fördern.

Politische und demokratische Handlungsfreiheit

Wer unsere Daten kontrolliert, kann unsere Entscheidungen beeinflussen. Heute liegen kritische Daten – von Gesundheitsakten bis zu Kommunikationsströmen – oft bei außereuropäischen Konzernen. Das macht uns politisch erpressbar, schwächt unseren demokratischen Diskurs und gefährdet die Verfügbarkeit systemrelevanter Leistungen, besonders in Krisenzeiten.

Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit

Daten sind der Rohstoff der digitalen Wirtschaft. Wenn wir sie aus der Hand geben, fließt Wertschöpfung ab – oft in andere Kontinente. Wer die Daten hat, baut die Produkte, trainiert die KI-Modelle und besetzt die Märkte. Datensouveränität bedeutet, dass Europa seine Innovationskraft aus eigenen Daten speist und fairen Wettbewerb ermöglicht – auch für kleine und mittelständische Unternehmen.

Schutz der Bürger:innenrechte

Europa hat mit der DSGVO hohe Datenschutzstandards gesetzt. Aber diese Standards verlieren ihre Wirkung, wenn Daten in Rechtsräume gelangen, in denen sie nicht gelten. Datensouveränität bedeutet, dass Bürgerinnen und Bürger selbst bestimmen, wer ihre Daten nutzt, und dass wir volle Transparenz über deren Verarbeitung haben.

Sicherheit und Resilienz

Eigene Dateninfrastrukturen schützen vor fremdem Zugriff und stärken unsere Fähigkeit, auf Cyberangriffe, technische Störungen oder geopolitische Spannungen schnell zu reagieren. Datensouveränität macht uns unabhängiger – so wie Energieautonomie unsere Wirtschaft unabhängiger macht.

Kulturelle und ethische Selbstbestimmung

Mit eigenen Daten können wir Technologien entwickeln, die auf europäischen Prinzipien und Regeln basieren. Ohne Datensouveränität bleibt Europa abhängig von fremden Wertmaßstäben und Blackbox-Systemen, ausgesetzt der Manipulation durch gezielte Falschinformationen.

Datensouveränität ist die unverzichtbare Basis für unsere Sicherheit, unseren Wohlstand und unsere Selbstbestimmung!

Politische Maßnahmen zur Stärkung der Datensouveränität

1. Gesetzliche Verankerung

- **Open Source First in der öffentlichen Beschaffung**
Öffentliche Stellen sollen bei der Auswahl neuer Softwarelösungen grundsätzlich Open Source bevorzugen – mit wenigen klar definierten Ausnahmen.
- **Public Code for Public Money**
Alle mit öffentlichen Geldern erstellten Softwarelösungen müssen als digitales Gemeingut unter Open Source Lizenz veröffentlicht werden.
- **Verpflichtende EU-Datenlokalisierung für kritische Infrastrukturen**
Verarbeitung und Speicherung sensibler Daten müssen in europäischen Rechtsräumen erfolgen, ohne unerlaubten Zugriff internationaler Konzerne oder Behörden.

2. Infrastruktur & Technologie

- **Europäische Cloud- und Dateninfrastruktur**
Ausbau und Förderung von Projekten wie **Gaia-X**, **IDSA** oder **Simpl** mit dem Ziel des Aufbaus souveräner, interoperabler, europäischer Dateninfrastrukturen auf Basis von **Open Source** und **offenen Standards**, sowie dem Blueprint des Data Spaces Support Centers (**DSSC**).
- **Nationale und europäische Datenräume**
Aktive Beteiligung an sektorübergreifenden Plattformen für Industrie, Gesundheit, Bildung, Verwaltung, usw., die Interoperabilität und Datensouveränität garantieren.
- **Open-Source-Sicherheits-Audits**
Regelmäßige, staatlich geförderte Sicherheitsprüfungen relevanter Open-Source-Projekte, die in kritischen Systemen eingesetzt werden.

3. Governance & Organisation

- **Einrichtung eines nationalen Open Source Program Office (OSPO)**
Koordination aller Open-Source-Aktivitäten zur Sicherung digitaler Souveränität in Verwaltung und öffentlichem Sektor, Vernetzung mit Wirtschaft und Forschung.
- **Institutionalisierung der Data Governance**
Errichtung einer geeigneten Organisation zur Steigerung der Datenqualität, zur Sicherung der technischen und semantischen Interoperabilität, sowie der Katalogisierung von Daten des öffentlichen Sektors.
- **EU-weites Digital-Souveränitätsboard**
Gemeinsame Steuerung von Investitionen in Open-Source-Infrastrukturen und sicherheitskritische Systeme.
- **Digital-Souveränitätsindex**
Messung und jährliche Veröffentlichung des Grades der technologischen Unabhängigkeit – verpflichtend für alle EU-Mitgliedstaaten.

4. Bildung & Kompetenzaufbau

- **Digitale Bildungsoffensive**
Aufnahme von Open Source, Datensouveränität und Cybersicherheit in nationale Lehrpläne.
- **Förderung europäischer Entwickler-Communities**
Zuschüsse für Open-Source-Projekte, die direkt in europäische Infrastruktur integriert werden.
- **Verwaltungsweiterbildung**
Verbindliche Schulungen zu Open Source, Datenschutz und Datenethik für Entscheidungsträger:innen der öffentlichen Hand.

*Datensouveränität ist politische Notwendigkeit.
Die öffentliche Verwaltung hat eine Schlüsselrolle!*

5. Internationale Kooperation

- **Europäische Allianzen für offene Standards**
Enge Abstimmung mit Partnerländern, um globale Standards für Datensouveränität zu setzen.
- **Digitale Diplomatie**
Aufnahme von Datensouveränität als festes Thema in EU-Handels- und Kooperationsabkommen.
- **Open-Source-Kooperationen mit strategischen Partnern**
Gemeinsame Entwicklung sicherer, quelloffener Technologien mit Ländern, die gleiche Prinzipien verfolgen.

Datensouveränität kann nur durch Kooperation auf europäischer Ebene erreicht werden!

Europäische Datenstrategie und regulatorischer Rahmen

Die **Europäische Datenstrategie** verfolgt das Ziel, Potentiale der Datennutzung ohne Verlust der Kontrolle zu heben, für mehr Wettbewerbsfähigkeit und beschleunigte Digitalisierung, bei garantierter **Datensouveränität**. Sie sieht die Schaffung von **Common European Data Spaces** vor, in denen Daten einfacher nutzbar gemacht werden, aber gleichzeitig die Kontrolle bei den Datengeber:innen verbleibt.

Die **Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)** ist seit 2018 der zentrale Rechtsrahmen zum Schutz personenbezogener Daten in der EU. Sie verankert das Prinzip, dass Bürger:innen die Kontrolle über ihre Daten behalten. Die DSGVO stellt sicher, dass Datenschutz EU-weit ein Grundrecht ist.

Der **Data Governance Act (DGA)** – in Kraft seit 2023 – fördert die sichere Weitergabe und gemeinsame Nutzung von Daten über Sektor- und Ländergrenzen hinweg, unter Wahrung der Kontrolle der Dateninhaber:innen. Der DGA möchte Zugang und Verwendung von Daten des öffentlichen Sektors zum Wohle der Gesellschaft verbessern.

Der **Data Act** – in Kraft seit 2024 – regelt die Zugangs- und Nutzungsrechte für nicht-personenbezogene Daten, insbesondere aus IoT-Geräten. Er erhöht Datenverfügbarkeit und reduziert Abhängigkeiten von einzelnen Plattformen.

Der **AI Act** – in Kraft seit 2025 – legt weltweit erstmals rechtsverbindliche Regeln für den Einsatz von KI fest. Er sichert, dass KI-Modelle auf europäischen Prinzipien und kontrollierbaren Daten basieren. Das AI-Act verfolgt, wie viele andere europäische Rechtsakte einen Risko-basierten Ansatz.

Datensouveränität hat in der europäischen Digitalstrategie und Regulatorik einen hohen Stellenwert!

Infrastruktur- und Standardisierungsinitiativen

Diese Initiativen zielen darauf ab, unabhängige, offene und sichere Daten- und Cloud-Ökosysteme, entsprechend der EU-Datenstrategie, zu schaffen:

- **Gaia-X** ist das europäische Projekt für eine föderierte Dateninfrastruktur, die Transparenz, Interoperabilität und Vertrauen sicherstellt. Mit über 300 Mitgliedern bringt Gaia-X Unternehmen, Forschung, Politik und Verwaltung zusammen, um ein akzeptiertes Trust-Framework zu etablieren und dessen Einhaltung durch den Aufbau von Clearing-Houses und entsprechender Open Source Software sicherzustellen. Damit schafft Gaia-X den **organisatorischen und politischen Rahmen** in dem souveräne europäische Datenräume entstehen können.
- Die **IDSA** entwickelt die Standards und Referenzarchitekturen, vor allem das DataSpaceProtocol, für vertrauenswürdigen, souveränen Datenaustausch. Zentrales Element ist der Connector, der gewährleistet, dass Daten geteilt werden können, ohne die Kontrolle über deren Nutzung aufzugeben. Mit über 150 Mitgliedern liefert die IDSA die **regelgebende technische Basis**, die Gaia-X organisatorisch einbettet und Simpl praktisch umsetzt.
- Das **DSSC** stellt den **europäischen Bauplan („Blueprint“) für Datenräume** bereit, inklusive Interoperabilitätsleitlinien, Governance-Regeln und technischen Bausteinen. Es koordiniert die Community of Practice und vernetzt Unternehmen, Forschung und Verwaltung über Länder- und Sektorgrenzen hinweg. Damit sorgt das DSSC für Kohärenz und Interoperabilität und fungiert als Brücke zwischen strategischen Visionen und technischer Umsetzung.

- **Simpl** ist die von der EU geförderte **Open-Source-Middleware**, die Datenräume technisch funktionsfähig macht. Sie übersetzt die Prinzipien von Gaia-X und die Standards der IDSA in konkrete, produktionsreife Softwarelösungen, die für verschiedene Sektoren nutzbar sind. Simpl soll das technische Rückgrat einer souveränen europäischen Dateninfrastruktur bilden.
- Die **Common European Data Spaces** sind **sektorübergreifende Datenökosysteme**, die in Bereichen wie Gesundheit, Mobilität, Energie, Industrie oder öffentlicher Verwaltung entstehen. Sie ermöglichen es Unternehmen, Verwaltungen und Bürger:innen, Daten vertrauenswürdig auszutauschen und gleichzeitig die Kontrolle und Souveränität über die Daten zu behalten. Mit klaren Governance-Regeln, offenen Standards und der Unterstützung durch Gaia-X, IDSA, DSSC und Simpl schaffen sie die Grundlage für eine gemeinsame europäische Datenwirtschaft.
- Die **European Blockchain Services Infrastructure (EBSI)** ist eine **europäische Blockchain-Initiative** zur Bereitstellung sicherer und transparenter öffentlicher Dienste. Sie ermöglicht beispielsweise die fälschungssichere Verifizierung von Bildungsnachweisen, Unternehmensinformationen oder behördlichen Dokumenten. Damit fördert EBSI digitale Vertrauensdienste und Souveränität, indem es Bürger:innen und Organisationen die Kontrolle über digitale Identitäten und Nachweise in einem europäischen Rahmen gibt.

- Das **EUDI Wallet** ist die von der EU initiierte Europäische digitale Identitäts-Wallet, die Bürger:innen und Unternehmen eine sichere und souveräne Möglichkeit bietet, ihre digitale Identität sowie **Nachweise** wie Führerschein, Gesundheitszertifikate oder Ausbildungsabschlüsse **selbstbestimmt zu verwalten**. Es basiert auf den Prinzipien Datensouveränität, Interoperabilität und Datenschutz nach europäischen Standards, sodass Nutzer:innen jederzeit entscheiden können, welche Daten sie teilen – und mit wem. Damit wird das EUDI Wallet zu einem **zentralen** Baustein für Vertrauen, digitale Souveränität und Teilhabe. Während Initiativen zur Schaffung von DataSpaces die Nutzung von Mengendaten organisieren, fokussiert das EUDI-Wallet auf die Nutzung von Daten einzelner digitaler Identitäten.

Europa-weite Initiativen sollten durch aktive Teilnahme gefördert, nationale Alleingänge vermieden werden!